

besitzt derselbe am Heideberg und im Norden vom Jonsberg (0,6 bis 0,8 km), während sich bei Oybin der geröllreiche Sandstein im Osten und Westen des dortigen Thalkessels 2,5 km weit nach Süden vorschiebt. Ähnliches wiederholt sich bei Jonsdorf, wo ausserdem der südlich angrenzende feinkörnige Sandstein ziemlich reichlich grössere Gerölle führt. Am Nordfuss des Buchberges jedoch verschwindet plötzlich die Conglomeratführung, so dass der normale und fast geröllfreie Sandstein von hier ab nach Westen hin unmittelbar an die Verwerfung und an den Granitit angrenzt. Auch im Gebiete des conglomeratartigen Quaders herrschen immer die eigentlichen, geröllfreien Sandsteine vor und bilden stellenweise gleichartige Bankcomplexe von 10 bis 12 m Mächtigkeit, während die sich zwischen dieselben schiebenden Conglomerate nur im Norden 1—2 m mächtig sind, nach Süden zu immer schwächer werden und sich endlich ganz verlieren, wodurch ein ganz allmählicher Uebergang der einen Facies in die andere bewirkt wird.

Die meist nur hasel- bis wallnussgrossen, doch auch Eigrösse erreichenden Gerölle bestehen vorwiegend aus weissem, grauem oder röthlichem Quarz nebst ganz sparsamem schwarzem Kiesel-schiefer. Fast überall mischen sich, stellenweise (so am Töpfer, Ameisenberg, Lindeberg) sogar recht zahlreich, eiförmige oder kugelrunde Gerölle eines stark eisenschüssigen Sandsteins, sowie abgerollte Bruchstücke von Brauneisensteinnieren bei, welche vielleicht einer jetzt unter dem Quader verborgenen Dogger-Ablagerung entstammen mögen.\*) Diese Eisenerzgerölle scheinen stets phosphorsäurehaltig zu sein; so ergab die Analyse einer Brauneisenerznieren aus dem Quadersandstein vom Geldstein am Töpfer 0,44 bis 0,50 % Phosphorsäure (O. HERRMANN).

Die Körnchen des Quadersandsteins sind mittels eines ganz geringfügigen, mit blossen Auge meist nicht erkennbaren, thonigen Bindemittels miteinander verkittet; die Verbindung ist daher in der Regel eine nur wenig feste und die Quarzkörnchen lassen sich meist leicht von einander trennen, manche Sandsteine sich sogar zwischen den Fingern zerreiben.

Stellenweise ist das Cement kalkig, in welchem Falle sich solcher Sandstein einem Plänersandstein nähert. Derartige kalkige

---

\*) Vergl. Erläuterungen zu Section Königstein-Hohnstein S. 27.